

An die
Regierung von Oberfranken
Bergamt Nordbayern
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

Einwendung gegen den geplanten Gipsabbau der Firma Knauf in Altertheim

im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bergamtsverfahren und der Raumverträglichkeitsprüfung

Hiermit erhebe ich **Einwendung** gegen die Errichtung und den Betrieb des geplanten Gipsbergwerkes in der „Altertheimer Mulde“ und unterstütze den entsprechenden Beschluss des Bürgermeisters mit Gemeinderat Waldbrunn. Wegen der besonderen Bedeutung des Grundwassers hat für mich der **Besorgungsgrundsatz nach dem Wasserhaushaltsgesetz §48, Abs. 1** höchste Priorität: demnach müssen Vorhaben unterbleiben, welche das Grundwasser gefährden. Solche Gefährdungen sind durch das Vorhaben langfristig nicht sicher ausschließbar, genauso wie Beeinträchtigungen der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Verursachung von Schäden für Umwelt und Natur.

Für eine auch langfristig qualitativ und quantitativ hochwertige Trinkwasserversorgung durch die beiden gemeindeeigenen Brunnen muss der **Erweiterung des Wasserschutzgebiets „Zeller Quellstollen“** mit Einbeziehung **Waldbrunns in Schutzzone IIIb** Vorrang vor einem Gipsabbau eingeräumt werden. Als erweitert gilt das Waldbrunner Wasserschutzgebiet faktisch schon jetzt; Bergbau ist darin damit nicht erlaubt.

Als Grundlage für meine Einwendung gegen Gutachten der Fa. Knauf berufe ich mich auch auf die fachliche Stellungnahme des für die Gemeinde Waldbrunn tätigen Ingenieurbüros BAURCONSULT.

BEGRÜNDUNG

Das **Einzugsgebiet des Grundwassers für Waldbrunn ist größer** als angenommen. Damit sind nicht nur Randbereiche, sondern 30% des geplanten Wassereinzugsgebietes vom Bergwerksvorhaben betroffen.

Die **Risikobewertung zu Grundwasserströmen ist unzureichend**, die Datengrundlage ist mangelhaft. Zu Grunde gelegte Modellrechnungen gehen von einem homogenen Untergrund aus und ignorieren die Bodenverhältnisse bei Waldbrunn mit versetzten, zerklüfteten Gesteinsschichten. Wirkliche Worst-Case-Szenarien wurden nicht einbezogen. Auch in der Nachbergbauphase sind größere quantitative und qualitative Beeinträchtigungen der Wasserversorgung nicht auszuschließen.

Die **Zusickerung von Wasser ins Bergwerk ist höher** als angenommen. Damit werden den Zeller Quellstollen und den Waldbrunner Brunnen langfristig nicht 0,8%, sondern bis zu 15% an Wasser verloren gehen.

Der gutachterliche Rückschluss, dass ein Gipsabbau auf Grundlage vorhandener **Stand sicherheitsbetrachtungen über die gesamte Dauer sicher** realisiert werden könne, ist **nicht nachvollziehbar**. Eine Sicherheitsgarantie muss aber auch für die Trinkwasserversorgung kommender Generationen gegeben sein.

Die **Verkehrsdichte** nimmt mit bis zu 320 Gipslastern (Leer und voll) zwischen 6 und 22 Uhr zu. Ab dem AB-Kreuz Würzburg West und auf der A3 Richtung Nürnberg werden Staus und Unfallrisiken zunehmen. Höheres Verkehrsaufkommen mit mehr Lärm, Feinstaub und Abgasen wird Zusatzbelastungen für Mensch und Umwelt mit sich bringen, auch durch Ausweichverkehr über Waldbrunn.

Zusammenfassend befürchte ich, dass eine Umsetzung des Bergwerksprojekts zum **Nachteil der Gesundheit und Lebensqualität der Menschen** in der Region sein wird.

Meine weiteren Einwände:

Name, Vorname

Wohnadresse

Datum, Unterschrift